



UMWELT UNTERNEHMEN

DAS JAHRESMAGAZIN 2022



Umwelt, Energie, Wirtschaft 2022

Herausforderungen zusammen meistern

- » Vielfältig: Förderung von Biodiversität im betrieblichen Umweltschutz
- » Agil: Gemeinsam durch bewegte Zeiten
- » Vorausschauend: Klimaschutz und Klimaanpassung im Blick

Inhalt

Grußworte	3
-----------	---

Highlights Umwelt Unternehmen

„Einfach mal nicht mähen“: Wie aus Firmengeländen Orte der biologischen Vielfalt werden	4
Erfolgreiches Ausbildungsprogramm für mehr biologische Vielfalt im Betrieb	5
Wetterfestes Bauen im Blick: Stand und Fachtag auf der Messe HanseLife	6
Zum 4. Mal Gold: Bremen gewinnt erneut den European Energy Award	6
Planspiele und Lernworkshops für den Umgang mit den Folgen des Klimawandels	7
Nachhaltigkeit fördern: Der Klimafonds unterstützt Klimaschutz in gemeinnützigen Einrichtungen	8
Ausgezeichnete Neuaufnahmen	8
Änderung des Verpackungsgesetzes: Was bedeutet das für Unternehmen?	9
Mehrweg auf der Breminale: Unterstützung durch RENN.nord	10



Zum 4. Mal Gold



Mehrweg auf der Breminale



Blick nach Bremerhaven

Highlights aus dem Bereich Infoveranstaltungen	10
Nachhaltige Investitionen sind weltweit im Kommen: Im Gespräch mit Ralf Stapp	11
Lärmbliitzer in der Testphase: Partnerunternehmen ted GmbH entwickelt innovatives Messgerät	11
Projekt des Jahres: Circular Construction & Technology Center (C3) von STRABAG Umwelttechnik	12
Blick nach Bremerhaven: Alle Zeichen stehen auf Grün	13
Kurz vorgestellt: Mirko Kruse, Umweltreferent in der Handelskammer Bremen	14
Start der Umwelt Unternehmen Social-Media-Kanäle	14
SDG-Challenge für mehr Nachhaltigkeit im Arbeitsalltag	15

Partnerschaft Umwelt Unternehmen

Wirtschaft zu Gast bei der Wissenschaft: Jahresempfang im Alfred-Wegener-Institut	16
Partnertreffen mit thematischem Fokus und engagiertem Appell	18
Erfolgsstory mit Zukunftsvision: Jubiläum der Umweltpartnerschaft im Blick	19

Vorgestellt: die neuen Mitglieder 2022

EntoSus GmbH	20
Farmcycle GmbH	21
Gebr. DOLLE GmbH	22
Gleistein GmbH	23
Stadtbackerei Engelbrecht GmbH	24
Uhlhorn Logistik GmbH & Co. KG	25
Leela Cotton Naturtextilien Handels GmbH	26

Das Netzwerk in Zahlen

Daten und Fakten 2022	27
-----------------------	----

Impressum

Herausgeber:

Geschäftsstelle Umwelt Unternehmen
 c/o RKW Bremen GmbH
 Martinstraße 68 | 28195 Bremen
 Telefon 0421/32 34 64-22 | info@uu-bremen.de
 www.umwelt-unternehmen.bremen.de

Redaktion:

Martin Schulze (V. i. S. d. P.), RKW Bremen GmbH
 Patrick Braatz und Sandra Wagner, eco - Agentur für Ökologie und Kommunikation
Fotos: Geschäftsstelle Umwelt Unternehmen, Michael Bahlo, Torsten Stadler, RENN.nord, BUND Landesverband Bremen **Gestaltung:** Brandfisher Werbeagentur, Norman Breitling
Druck: Meiners Druck oHG, Auflage 500 Stück, gedruckt auf 100 % Recyclingpapier

Grußworte



© Tristan Vankann

Liebe Leserinnen und Leser,
liebe Mitglieder der „Partnerschaft Umwelt Unternehmen“,

vor gut zwei Jahren hat die Bremische Bürgerschaft erstmals in der Geschichte des Landes Bremen eine Enquetekommission eingesetzt. Ziel war es, langfristige Lösungen für die großen Herausforderungen, vor denen wir im Klimaschutz stehen, zu

erarbeiten. Auf der Grundlage des Abschlussberichts der Enquetekommission hat der Senat am 15.11.2022 die „Klimaschutzstrategie 2038“ der Freien Hansestadt Bremen beschlossen und am 14.02.2023 das Bremische Klimaschutz- und Energiegesetz novelliert. Diese umfassende Strategie zeigt einen konsequenten und konsistenten Weg für das Land Bremen auf, um bis zum Jahr 2038 die CO₂-Emissionen um 95 % gegenüber 1990 zu senken. Das ist ein wichtiges und ambitioniertes Ziel. Denn die ökologische Transformation unseres Bundeslandes muss jetzt beginnen, die Energiewende muss jetzt gelingen. Die durch den Angriffskrieg des russischen Präsidenten Putin auf die Ukraine ausgelöste Energiekrise unterstreicht nachdrücklich die dringende Notwendigkeit, die energiewirtschaftlichen Abhängigkeiten von fossilen Energieträgern zu überwinden und die Energieversorgung in Bremen, und ebenso in ganz Deutschland, schnellstmöglich auf regenerative CO₂-neutrale Energiequellen umzustellen.

Um die Folgen des Klimawandels möglichst gering zu halten, müssen wir unsere CO₂-Emissionen dauerhaft senken. Dafür braucht es neben



Liebe Leserinnen und Leser,
liebe Netzwerkmitglieder,

das Jahr 2022 war ein überaus ereignisreiches, auch für die Umweltpartnerschaft. Die großen gesellschaftlichen Themen wie die Energiewende, die Versorgungssicherheit oder die Ausbildung künftiger Fachkräfte standen im Mittelpunkt vieler unserer Veranstaltungen und

Formate. Und das Netzwerk ist beständig weiter gewachsen, auf mittlerweile über 220 aktive Mitgliedsunternehmen, die sich auf vielfältige Art und Weise für den betrieblichen Umweltschutz einsetzen.

In diesem Magazin möchten wir nun zurückschauen: auf die Highlights des vergangenen Jahres und gemeinsam Erreichtes, wie zum Beispiel die Kampagne „Orte der biologischen Vielfalt“, die seit mittlerweile 10 Jahren für mehr Biodiversität auf Firmengeländen im Land Bremen sorgt.

Gleichzeitig schauen wir nach vorn und stellen Ihnen zukunftsweisende Projekte vor, die im Entstehen sind, wie beispielsweise das

erheblichen öffentlichen Investitionen auch innovative, tatkräftige Partner:innen aus der Wirtschaft. Das Land Bremen wird mit einem milliardenschweren Investitionspaket, 2,5 Milliarden Euro bis 2027, insbesondere vier Handlungsschwerpunkte angehen: eine klimaschonende Wärmeversorgung, CO₂-arme Mobilitätsangebote, die energetische Sanierung öffentlicher Gebäude und die klimaneutrale Transformation der Wirtschaft (insbesondere der Stahlproduktion).

Beim Partnertreffen im Stahlwerk von ArcelorMittal Bremen wurde eindringlich erläutert, wie der Weg hin zu einer klimaneutralen Stahlproduktion aussehen kann. Und mit welchen innovativen Neuerungen und vielfältigen Lösungen die Wissenschaft zu einer ökologischen Transformation der Wirtschaft beitragen kann, wurde beim Jahresempfang der Umweltpartnerschaft im AWI in Bremerhaven deutlich. Solche Veranstaltungen verdeutlichen, wie hervorragend das Land Bremen im Bereich Kooperationen und Vernetzung aufgestellt ist.

Die vielfältigen Klimaschutzinitiativen im Jahr 2022 haben gezeigt, dass wir gemeinsam viel erreichen können. Das ist gut, denn wir haben noch viel vor. Und die Umweltpartnerschaft ist ein fester und wichtiger Bestandteil auf diesem Weg.

Ihre

Dr. Maïke Schaefer

Senatorin für Klimaschutz, Umwelt, Mobilität, Stadtentwicklung und Wohnungsbau der Freien Hansestadt Bremen

Circular Construction & Technology Center, das die Basis für ein ressourcenschonendes, kreislaufgerechtes und CO₂-sparendes Bauen in der Region bereiten soll – oder das Hydrogen Lab BHV, in dem künftig das Zusammenspiel von Windenergieanlagen mit der elektrolytischen Wasserstofferzeugung erforscht wird und das einen Meilenstein in der Entwicklung der Seestadt hin zur Green City darstellt. Auch das nahende Jubiläum nehmen wir schon einmal in den Blick: Denn die Umweltpartnerschaft feiert 20-jähriges Bestehen. So viel kontinuierliches und tatkräftiges Engagement ist in bewegten Zeiten wie diesen etwas ganz Besonderes.

Das vor Ihnen liegende Jahresmagazin gibt darüber hinaus einen Einblick in die vielfältigen Aktivitäten der Partnerschaft und präsentiert neben wichtigen Zahlen und Fakten auch die neuen Mitglieder, die wir dieses Jahr begrüßen durften.

Wir wünschen viel Spaß bei der Lektüre!

Ihr

Martin Schulze

Leiter der Geschäftsstelle Umwelt Unternehmen

„Einfach mal nicht mähen“



**ORTE DER
BIOLOGISCHEN VIelfALT**

Wie aus Firmengeländen Orte der biologischen Vielfalt werden



Vor 10 Jahren haben die Geschäftsstelle Umwelt Unternehmen und der BUND Landesverband Bremen die Kampagne „Orte der biologischen Vielfalt“ ins Leben gerufen. Im Rahmen der Kampagne werden Unternehmen beraten, mit welchen individuell passenden Maßnahmen und Mitteln sie auf ihrem Firmengelände die Artenvielfalt fördern können.

Wie haben sich die „Orte der biologischen Vielfalt“ entwickelt, was hat die unterschiedlichen Unternehmen bewegt, mitzumachen? Wie beziehen sie die Mitarbeitenden ein und wie profitieren sie von den naturnahen Firmengeländen? Im Sommer hat sich das Team der Geschäftsstelle Umwelt Unternehmen vor Ort ein eigenes Bild gemacht und sich mit den Unternehmen dazu ausgetauscht.

„Es hat sich gezeigt, dass die Beweggründe für das Engagement so unterschiedlich und vielfältig sind wie die Firmengelände, die zu Orten der biologischen Vielfalt geworden sind“, erklärt Martin Schulze von der Geschäftsstelle. Vom unternehmerischen Selbstverständnis bis hin zur allgemeinen Nachrichtenlage gab es zahlreiche und ganz unterschiedliche „Auslöser“, um selbst aktiv zu werden und einen Beitrag für den Erhalt der Artenvielfalt zu leisten.

In vielen Fällen haben die Unternehmen die Mitarbeitenden in die Planung und Umsetzung der Maßnahmen einbezogen und sie so für das Thema sensibilisiert. Zu den besonders häufig umgesetzten Maßnahmen gehören Wildblumenwiesen, Insektenhotels, Nist- und Brutkästen oder Hochbeete.

Einige besondere Beispiele:

Die BSAG hat zunächst den Standort Flughafendamm mit heimischen Hecken, Wildblumenwiesen und Magerrasen umgestaltet. Seitdem hat sich viel getan,

denn nach und nach wurden auch mehrere Wendeschleifen ökologisch aufgewertet. Und weitere sollen folgen.



Auch bei hanseWasser geht es weiter: So sind nach den Pilotprojekten – einer Blumenwiese auf dem Gelände der Kläranlage Seehausen und einer Umgestaltung des Geländes vom Pumpwerk Habenhausen – viele weitere Flächen an Pumpwerkstandorten zu Blumenwiesen umgewandelt worden. Das Unternehmen hat unzählige Frühblüher gepflanzt, Gebäudewände und Zaunflächen begrünt und Flächen entsiegelt. Kontinuierlich hat das Thema biologische Vielfalt Einzug in die Planung von Geländesanierungen und -wiederherstellungen gefunden.

Die Kleintierklinik Bremen gehört bereits seit 2014 zu den „Orten der biologischen Vielfalt“. Der Betrieb hat die Parkfläche mit Rasengittersteinen entsiegelt und auf den vorhandenen Freiflächen neben Kornelkirschbäumen auch insekten- und vogelfreundliche Sträucher sowie Wildblumen gepflanzt. Für das Wohlergehen der Vögel sorgen verschiedene Futtermöglichkeiten und Nistkästen. Stein- und Totholzhaufen bieten Igel und anderen Kleintieren Lebensraum und Unterschlupfmöglichkeiten.

Bei FRoSTA beschäftigt sich ein Team von bis zu 14 Freiwilligen mit der Planung und Realisierung der Maßnahmen. Neben den zwei Hochbeeten, die bereits bepflanzt wurden, sind unter anderem ein Wildstrauchstreifen, eine Blühwiese

mit Infotafeln und eine Umgestaltung des Firmenparkplatzes angedacht.

Im UNTERWEGS – DAV Kletterzentrum Bremen hat der Freiwilligendienst (FÖJ) viele Projekte, wie Nistkästen, Totholzhecken und Naturlehrpfad, geplant und mitgestaltet. Bei den Baumpflanzaktionen (Projekt Streuobstwiese) halfen zudem die Vereinsmitglieder mit. Im Rahmen einer Kooperation mit dem Projekt „Biene sucht Blüte“ der Hof-Manufaktur Allos wurden mehrere Wildblumenwiesen eingesetzt.

In der Hochschule Bremerhaven wurden Hochbeete bepflanzt und Wildblumenwiesen angelegt. In die Umsetzung wurden neben Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern auch Studierende einbezogen. Dafür gab es viel positives Feedback. Und das Projekt zieht weitere Kreise: So ist ein Fahrradunterstand mit Gründach geplant, es sollen Nistkästen aufgehängt und themenbezogene Workshops angeboten werden.

Bei Sonnentracht soll das geplante Begrünungsprojekt dazu beitragen, das Industriegebiet am Hohentorshafen ökologisch aufzuwerten und umweltfreundlicher zu gestalten. Die Mitarbeitenden sollen als Teil des Projekts Teams bilden, die sich künftig um eigene Beete kümmern können, um beim Gärtnern auch etwas Entschleunigung zu erfahren.

Bei der Firma Atacama hat das Projekt

die Mitarbeitenden dazu inspiriert, mit dem Bau der Insektenhotels auch im eigenen Garten weiterzumachen.

„Zu den Nebeneffekten der Kampagne gehört es, dass die Orte der biologischen Vielfalt oftmals zu einer positiven Sicht auf das Unternehmen beitragen und zu einer höheren Zufriedenheit in der Belegschaft führen“, erklärt Martin Rode vom BUND Landesverband Bremen. Die naturbelassenen Bereiche werden gerne für eine Mittagspause oder eine Besprechung im Grünen genutzt. Die neu geschaffenen Lebensräume kommen aber auch bei den „primären Zielgruppen“ gut an: Es gibt viele gut besuchte In-

sektenhotels und Nistkästen – und eine ganze Bandbreite gesichteter Tierarten, wie etwa auf dem Firmengelände des Bremerhavener Herstellers für Energiesparmotoren ROTEK. Hier sorgen Apfelbäume, Stauden, Blumen und Gräser auf den Freiflächen sowie zwei Bienenstöcke auf dem Hallendach für eine lebendige Umgebung, in der sich viele neue „Untermieter“ eingerichtet haben. Neben zahlreichen Insekten, insbesondere Schmetterlingen, konnten dadurch auch deutlich mehr Vogelarten wie Elstern, Bachstelzen, Finken, Schwalben und Sperlinge beobachtet werden – und seit neuestem sogar ein Specht.



Erfolgreiches Ausbildungsprogramm für mehr biologische Vielfalt im Betrieb



Foto: © Frank Thomas Koch

Im Jahr 2022 haben die Geschäftsstelle Umwelt Unternehmen und der BUND Landesverband Bremen den ersten Durchgang des Bildungsprojekts „Auszubildende lernen und fördern Biodiversität im Betrieb“ erfolgreich umgesetzt. Das Angebot wurde im Rahmen der Kampagne „Orte der biologischen Vielfalt“ entwickelt. Über zehn Monate hinweg setzten sich sechs hoch motivierte Auszubildende des Unternehmens saturn petcare und der Bremer Heimstiftung in verschiedenen Workshops mit dem Thema Artenvielfalt auseinander. Von theoretischen Grundlagen über die Konzepterstellung für mehr Biodiversität im Betrieb bis hin zur Umsetzung von praktischen Maßnahmen und anschließendem Erfahrungsaustausch gab es vielfältige Einblicke zu gewinnen.

Ein Highlight: Die praktische Umsetzung

In der Stiftungsresidenz Ichon Park haben die Azubis Pflanzkübel vorbereitet, die im Frühjahr mit Kräutern bepflanzt werden – für den schmackhaften Einsatz in der Residenzküche. Bei saturn petcare haben die Auszubildenden gemeinsam eine Kräuterspirale gebaut, Frühblüher gepflanzt und eine Totholzhecke angelegt. Söndra Brand betreut das Projekt bei saturn petcare. Sie betont: „Für viele der beteiligten Azubis war die praktische Umsetzung



des Projekts ein Highlight, da sie einen eigenen Beitrag für den Erhalt der Artenvielfalt leisten konnten. Für uns als Betrieb gehört Nachhaltigkeit seit jeher zur Firmenphilosophie. Neben dem schonenden Umgang mit Ressourcen und einer möglichst energieeffizienten

Produktion sehen wir hierin vor allem auch einen Prozess, in den wir die Mitarbeitenden mit einbinden und ihn gemeinsam mit ihnen gestalten möchten, so wie im Rahmen dieses Bildungsangebots.“

Vom Lernen zum Handeln

Mara Roß vom BUND Landesverband Bremen ist neben der Konzeption des Programms auch für die praktische Wissensvermittlung in den Workshops verantwortlich. Sie hat das Projekt zudem evaluiert. „In der Evaluation wird deutlich, dass die Sensibilisierung für das Thema auch im Alltag Spuren hinterlässt. Vor allem über das Handeln lernen die jungen Menschen die Möglichkeiten des eigenen Spielraums kennen. So wird zum Beispiel beim Einkauf mehr auf Regionalität geachtet, viele steigen aufs Rad um und die Umwelt wird insgesamt bewusster wahrgenommen.“

Der nächste Durchgang startet im Mai 2023. Die Kosten betragen 400 Euro pro Teilnehmenden für die gesamte Schulungsdauer. *Kontakt und weitere Infos unter: **Torsten Stadler, Tel. 0421/323464-22, stadler@uu-bremen.de***

Wetterfestes Bauen im Blick

Geschäftsstelle Umwelt Unternehmen und Kooperationspartner:innen präsentieren gemeinsamen Stand und Fachtag auf der Messe HanseLife

Mit einem gemeinsamen Messestand nahmen die Geschäftsstelle Umwelt Unternehmen, die Handwerkskammer Bremen, die Bremer Aufbau Bank, die Wirtschaftsförderung Bremen, die Klimaschutzagentur energiekonsens, die Bremer Umweltberatung und die Senatorin für Klimaschutz, Umwelt, Mobilität, Stadtentwicklung und Wohnungsbau auf der Messe HanseLife die Folgen des Klimawandels im Gebäudebereich in den Blick.

Neben vielfältigen Informationen zu Vorsorgemaßnahmen im Gebäudebereich gab es auf dem 60 Quadratmeter großen Stand die Ausstellung „Mein Haus sicher bei Wind und Wetter“ zu sehen – ergänzt von Exponaten verschiedener Handwerksbetriebe. Zudem gab es fachkundige Beratungen durch die Unternehmen hanseWasser, Ventimola, Bremer Holzbau, Lehmbautechnik Bremen, Nagengast, Kältetechnik Dietz, König Bauunternehmen und der Radelnde Installateur. Auch die Forschungsergebnisse des Projekts „BREsilient - Klimaresiliente Zukunftsstadt Bremen“ wurden vorgestellt. Vor welchen Herausforderungen Unternehmen angesichts zunehmender Extremwetterereignisse und langfristiger



Klimawandelfolgen stehen, war Gegenstand des Fachtags „Maßnahmen zur Anpassung an die Folgen des Klimawandels in Gewerbe“, den die Geschäftsstelle und ihre Kooperationspartner:innen im Rahmen der Messe organisierten.

Zum 4. Mal Gold: Bremen gewinnt erneut den European Energy Award



Bereits zum vierten Mal hat Bremen den „European Energy Award – Gold“ gewonnen. Am 26. Oktober 2022 wurde die Auszeichnung feierlich verliehen. Seit 2005 nimmt die Stadt Bremen am European Energy Award teil, einem internationalen Qualitätsmanagementprozess und Zertifizierungsverfahren für kommunale Energieeffizienz und Klimaschutz. „Ich freue mich sehr über den Erfolg dieses Qualitätsprozesses“, betonte Bürgermeisterin und Klimaschutzsenatorin Dr. Maïke Schaefer anlässlich der Preisverleihung. „Der Gold-Status ist eine besondere Anerkennung für uns. Deutschlandweit sind von den Städten mit mehr als 500.000 Einwohnerinnen und Einwohnern aktuell nur Leipzig und Bremen mit dem European Energy Award in Gold ausgezeichnet worden.“

In den vergangenen vier Jahren hat Bremen eine Vielzahl von energie- und klimarelevanten Vorhaben umgesetzt. Die Spannweite der Projekte erstreckt sich dabei von umweltbildenden und beratenden Maßnahmen über Vorhaben zur Energieeinsparung oder Nutzung erneuerbarer Energien hin zu strategischen Maßnahmen wie der Bereitstellung von Mitteln für CO₂-mindernde Projekte sowie der Entwicklung einer

Klimaschutzstrategie durch eine Enquetekommission mit 18 Mitgliedern, die sich jeweils hälftig aus Abgeordneten der Bremischen Bürgerschaft und wissenschaftlichen Sachverständigen zusammensetzte.



» Strahlende Gesichter: Ilga Schwidder (Geschäftsführerin European Energy Award), Dr. Diana Wehlau (Bremer Umweltressort), Carmen Vullriede (Bremer Umweltressort) und Oliver Krischer (Umweltminister Nordrhein-Westfalen).

Foto: © SKUMS

Planspiele und Lernworkshops für den Umgang mit den Folgen des Klimawandels

Mit welchen Maßnahmen und Strategien sich Unternehmen besser auf langfristige Klimawandelfolgen und zunehmende Extremwetterereignisse vorbereiten können, wird im Forschungsprojekt „Klimaresiliente Zukunftsstadt Bremen“ (BREsilient II) untersucht. Der Projektpartner Institut für ökologische Wirtschaftsforschung (IÖW) führte in Zusammenarbeit mit Umwelt Unternehmen und dem Bremer Umweltressort im Juni 2022 ein branchenübergreifendes Planspiel durch, bei dem rund 30 Teilnehmende in die Rolle von Unternehmen aus den Branchen Logistik, produzierendes Gewerbe, Entsorgung & Energieversorgung, Gebäudewirtschaft, Versicherung schlüpften oder die Rolle der Senatsverwaltung übernahmen.

Lösungsorientierte Anpassungsmaßnahmen für vielfältige Herausforderungen

Zu bewältigen gab es zahlreiche Herausforderungen wie blockierte Transportwege und ausfallende Lieferanten, eine unterbrochene Stromversorgung, Schäden am Standort oder die Beeinträchtigung von Mitarbeitenden auf Grund von simulierten Hitzewellen, Starkregenereignissen und Taifunen am anderen Ende der Welt. „Planspiele bieten eine gute Möglichkeit, Wissen

erfahrbar zu machen und Bewusstsein zu schaffen für die eigene Verwundbarkeit durch die Folgen des Klimawandels, aber auch für die Erarbeitung von lösungsorientierten Handlungsoptionen“, betont Dr. Diana Wehlau, Referatsleiterin für Umweltinnovationen & Anpassung an den Klimawandel im Umweltressort. „Im Ergebnis zeigt sich, dass viele Beeinträchtigungen durch frühe Vorsorge und vorausschauende Planung vermieden werden können. Auch Kooperationen und interinstitutionelle Zusammenarbeit bieten einen vielversprechenden Schlüssel für erfolgreiche Anpassungsmaßnahmen“, so Wehlau weiter. Diese können beispielsweise beim Aufbau von Frühwarnsystemen, bei der Anpassung von Bahnstrecken oder der Gestaltung von Lieferbeziehungen zum Tragen kommen.

Workshop-Reihe bietet praxisnahen Wissensaustausch

Am internationalen Logistikstandort Bremen sind Unternehmen nicht nur direkt vor Ort den Folgen des Klimawandels ausgesetzt, sondern durch die Verflechtung der globalen Lieferketten auch mittelbar von Klimafolgen in anderen Regionen der Welt betroffen. Besonders relevant ist dies für die Logistik und die Ernährungs-

wirtschaft. Für Unternehmen aus der Ernährungswirtschaft führte das IÖW in einer weiteren praxisorientierten Zusammenarbeit mit Umwelt Unternehmen eine Workshop-Reihe durch. Die sogenannten Lernworkshops boten Unternehmensvertreter:innen die Gelegenheit, sich über Erfahrungen mit Klimawandelfolgen, zukünftige Risiken und mögliche Anpassungsmaßnahmen auszutauschen und voneinander zu lernen, um das Wissen über die eigenen Handlungsmöglichkeiten zu erweitern.



» Spielerisch Herausforderungen meistern beim gemeinsamen Planspiel im Projekt „Klimaresiliente Zukunftsstadt Bremen“ (BREsilient II).

Nachhaltigkeit fördern

Der Klimafonds unterstützt Klimaschutz in gemeinnützigen Einrichtungen

Dank der Förderung durch den Klimafonds konnten im Jahr 2022 vier gemeinnützige Einrichtungen Energieeffizienzmaßnahmen umsetzen, mit denen sie künftig Energie sparen, ihre CO₂-Emissionen reduzieren und die Verbrauchskosten senken. Möglich gemacht wurde dies durch die einzahlenden Netzwerkmitglieder und die senatorischen Dienststellen, die ihren unvermeidbaren CO₂-Ausstoß über den Klimafonds kompensieren.

Dies ermöglicht eine Reduzierung des Energieverbrauchs und eine bessere Ausleuchtung der Räumlichkeiten. Auch das UNTERWEGS – DAV Kletterzentrum Bremen konnte mit Unterstützung des Klimafonds seine Beleuchtung auf LED umstellen und somit den Hallenbetrieb deutlich energieeffizienter gestalten.



Beim Suchtberatungszentrum der AWO Bremerhaven wurde die Kerndämmung der Außenwände mit einer Übernahme von 50 % der Kosten unterstützt. Durch die Baumaßnahme kann der Heizenergiebedarf künftig um rund 20 % gesenkt werden.

So konnte der Verein Conpart e. V., der aus der Spastikerhilfe Bremen und dem Verein für integrative Erziehung und Frühförderung (VIF) hervorgegangen ist, mit Unterstützung des Klimafonds eine Photovoltaikanlage installieren, die rund 80 % des Stromverbrauchs deckt und die Energieverbrauchskosten um rund sechstausend Euro pro Jahr senkt.

Das privat getragene Hafenumuseum, das Teil des gemeinnützigen Kulturforums Speicher XI ist, konnte durch die Förderung des Klimafonds die bisher verwendeten konventionellen Leuchtstoffröhren gegen eine sparsame LED-Technik tauschen.

Darüber hinaus ermöglichte der Klimafonds kostenfreie Energieberatungen in Kooperation mit der gemeinnützigen Klimaschutzagentur energiekonsens für insgesamt acht gemeinnützige Einrichtungen: den BHC Bremer Hockey Club, Nachbarschaftshaus Bremen e. V., Stiftung Inklusive Stadt (Förderwerk Bremerhaven), Bremer Ruder-Club HANSA e. V., Verein Vorwärts von 1846, Conpart e. V., Martinsclub Bremen e. V. und den Club zur Vahr. Wir freuen uns auf die Projektförderanträge dieser Einrichtungen und hoffen, diese auch im kommenden Jahr bei der Umsetzung klimaschützender Maßnahmen mit Mitteln aus dem Klimafonds unterstützen zu können. Auch Projektförderanträge weiterer gemeinnütziger Einrichtungen sind herzlich willkommen.

Ausgezeichnete Neuaufnahmen



Uhlhorn und DOLLE zugleich als Klimaschutzbetriebe ausgezeichnet

Wie man seine CO₂-Emissionen über fünf Jahre hinweg um mindestens 20 Prozent reduzieren kann, haben in diesem Jahr die beiden neu aufgenommenen Unternehmen Gebr. DOLLE GmbH und Uhlhorn Logistik GmbH & Co. KG gezeigt. Die Gebr. DOLLE GmbH produziert und vertreibt Treppen für den Innen- und Außenbereich und gehört zu den europäischen Marktführern für Boden- und Raumpartreppen sowie Geländer-Systeme. Die Firmenleitung hat in den vergangenen Jahren gleich mehrere Klimaschutzmaßnahmen erfolgreich umgesetzt: So wurde auf dem

Dach des Firmensitzes eine Photovoltaikanlage installiert, die Beleuchtung auf LED umgestellt und die Heizung optimiert. Überdies wird der gesamte Fuhrpark nach und nach elektrifiziert. Für dieses Engagement wurde die Gebr. DOLLE GmbH beim Jahresempfang im Mai 2022 als „Klimaschutzbetrieb CO₂ minus 20“ ausgezeichnet.

Neu im Bund ist auch die Uhlhorn Logistik GmbH & Co. KG, die ebenfalls in der Partnerschaft begrüßt und zugleich als „Klimaschutzbetrieb CO₂ minus 20“ ausgezeichnet wurde. Die familien-

geführte Unternehmensgruppe bietet mit knapp 900 Mitarbeitenden Dienstleistungen im Bereich Transport- und Lagerlogistik sowie Kontraktlogistik und IT-Lösungen an. „Uhlhorn zeigt, wie umweltverträgliche Planung und ein moderner Fuhrpark zu mehr Nachhaltigkeit führen können“, betonte Dr. Mathias Grabs vom Umweltressort bei der Neuaufnahme. So werden Logistikketten und Transportmittel aufeinander abgestimmt, die Fahrzeuge entsprechen den höchsten Abgasnormen und Pilotprojekte für innovative Antriebsarten tragen zur nachhaltigen Reduzierung

Änderung des Verpackungsgesetzes: Was bedeutet das für Unternehmen?

Im Gespräch mit Geschäftsstellenleiter Martin Schulze

Ab 2023 tritt mit einer Änderung des Verpackungsgesetzes eine Mehrwegangebotspflicht in Kraft. Anbieterinnen und Anbieter von Speisen und Getränken zum Mitnehmen müssen dann neben Einwegverpackungen auch eine Mehrwegalternative anbieten, die nicht teurer sein darf als das gleiche Produkt in einer Einwegverpackung.

Wen und was betrifft die Gesetzesänderung?

Alle Gastronomie-Betriebe, die Take-Away-Essen und To-Go-Getränke verkaufen, also z. B. Restaurants, Cafés, Bistros, Kantinen oder Imbisse, sind ab dem 1. Januar 2023 verpflichtet, Mehrwegbehälter als Alternative zu Einwegbehältern anzubieten. Die Angebotspflicht gilt darüber hinaus auch für Caterer, Lieferdienste und Supermärkte mit Essenstheken oder Salatbars. Eine Ausnahme gibt es für kleine Gastronomie-Betriebe mit maximal fünf Beschäftigten und maximal 80 Quadratmetern Verkaufsfläche: Sie können Speisen und Getränke auch in mitgebrachte Behälter abfüllen und sollen ihre Kundschaft ausdrücklich auf diese Möglichkeit hinweisen. Verstöße gegen die gesetzlichen Pflichten können von den zuständigen Behörden als Ordnungswidrigkeit mit einem Bußgeld geahndet werden.

Welche Möglichkeiten haben Unternehmen, um die Mehrwegangebotspflicht zu erfüllen?

Unternehmen können ein eigenes Mehrwegsystem mit Mehrweg-Kunststoffgefäßen, Glas- oder Keramikgeschirr einführen, sich einem Mehrweg-Poolsystem anschließen oder gemeinsam mit anderen Unternehmen ein Verbundsystem aufbauen. Die Rückgabe des Geschirrs kann dabei beispielsweise über ein Pfandsystem organisiert werden.

Sind Unternehmen verpflichtet, mitgebrachte Gefäße zu befüllen?

Unternehmen, die eigene Mehrweglösungen anbieten, sind nicht dazu verpflichtet, Gefäße der Kundschaft zu befüllen, auch wenn dies im Sinne der Ressourcenschonung sicherlich sinnvoll wäre. Bei mitgebrachten Gefäßen sind die Kunden für die Eignung des Gefäßes verantwortlich. Die Gastronomie-Betriebe tragen wiederum die Verantwortung dafür, dass keine Kontaminationen durch Keime aus den Fremdgefäßen entstehen. Sie können bzw. müssen das kundeneigene Geschirr ablehnen, wenn das Behältnis sichtbar verschmutzt ist.



» Martin Schulze

von CO₂-Emissionen bei. Gleichzeitig werden die Mitarbeitenden im umweltbewussten Fahren geschult. Auch bei den Gebäuden setzt man auf einen

bewussten Umgang mit natürlichen Ressourcen: So decken Photovoltaikanlagen große Teile des Energiebedarfs der Logistikanlagen. Am Firmensitz in

Bremen konnten die Emissionen über die Umstellung auf LED-Beleuchtung und die Optimierung der Heizungsanlage zudem deutlich reduziert werden.



» Klimaschutzsenatorin Dr. Maika Schaefer und Christian Thanninger von der Gebr. DOLLE GmbH bei der Urkundenübergabe im Rahmen des Jahresempfangs.



» Sebastian Uhlhorn, Thomas Dreyer und Kathrin Berthelmann (Uhlhorn Logistik GmbH & Co. KG) mit Dr. Mathias Grabs vom Bremer Umweltressort.

Mehrweg auf der Breminale

Unterstützung durch RENN.nord



Das fünftägige Open-Air-Kulturfestival Breminale hat im Jahr 2022 erstmalig ein Mehrwegsystem in der Gastro eingeführt und damit das Thema Nachhaltigkeit für die 200.000 Gäste noch stärker in den Vordergrund gerückt. Die Regionale Netzstelle Nachhaltigkeitsstrategien RENN.nord hat das Mehrwegsystem finanziell unterstützt und zwei Infobanner erstellt, auf denen die Problematik „Plastikmüll“ in den Blick genommen und präsentiert wurde. Auch auf den Social-Media-Kanälen und am Stand von RENN.nord gab es vielfältige Informationen hierzu. „Es war schön zu erleben, dass das Pfandsystem mit Mehrweggeschirr von den Besucher:innen so gut angenommen wurde“, betont Nele Feldkamp von RENN.nord in Bremen.



Vom Abfallrecht bis zur Stakeholderanalyse

Highlights aus dem Bereich Infoveranstaltungen

Das Abfallrecht ist komplex und birgt häufig unerwartete Betroffenheiten. Im Umgang mit Abfällen kommen Unternehmen fast täglich mit Rechtsvorschriften in Kontakt, die mit Haftungsrisiken einhergehen können. In Kooperation mit der Handwerkskammer brachte die Infoveranstaltung „Neues im Abfallrecht“ die Teilnehmenden am 9. Februar 2022 auf den neuesten Stand der Rechtsentwicklung. Im Fokus stand hierbei das Kernstück der Gewerbeabfallverordnung: die Abfalltrennung. Wie Anforderungen und Umsetzung in der Praxis aussehen, erläuterte Ramona Hein aus dem Referat „Kreislauf- und Abfallwirtschaft“ des Umweltressorts in ihrem Vortrag zur Gewerbeabfallverordnung. Die Verordnung regelt den Umgang und die Entsorgung von gewerblichen Siedlungsabfällen und bestimmten Bau- und Abbruchabfällen und berücksichtigt neben dem Umweltschutz auch Klima- und Ressourcenschutzaspekte. Zielsetzung ist die Vermeidung, die Wiederverwendung, die Verwertung und die Beseitigung von Abfällen.

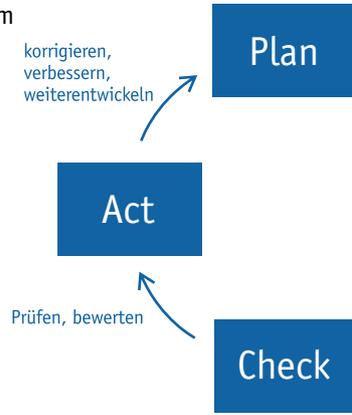
Neben den wesentlichen Regelungen für gewerbliche Siedlungsabfälle sowie Bau- und Abbruchabfälle ging es in der gut besuchten Veranstaltung auch um ganz konkrete Fragen und praxisnahe Hilfestellungen, wie Abfalltrennung in der betrieblichen Praxis umgesetzt wird und eine Dokumentation der Umsetzung aussehen kann.

In einer dreiteiligen Online-Seminar-Reihe wurden im Zeitraum März bis Juni 2022 wieder umfangreiche Einblicke in das Integrierte Managementsystem EcoStep vermittelt sowie Stakeholderanalysen und Risikomanagement in den Blick genommen. Den Auftakt machte Dipl.-Ing. Hauke Kreuzfeldt, der von seinen langjährigen Erfahrungen aus den EcoStep Audits berich-

tete und wertvolle Tipps und Hinweise zur erfolgreichen Auditierung gab. In der zweiten Veranstaltung zeigte Dr. Stefan Hechtenberg interessierten Unternehmen Vorteile, Kosten und Nutzen durch die Einführung von EcoStep auf. Im abschließenden dritten Block berichtete Jochen Buser von der GUTCertifizierungsgesellschaft für Managementsysteme mbH über die Herausforderungen bei der Erstellung von Stakeholder-/ Risikoanalysen. In allen drei Veranstaltungen gab es abschließend die Möglichkeit zum konstruktiven Austausch mit den Referenten und der EcoStep Koordinierungsstelle.



Zur Info: Das Integrierte Managementsystem EcoStep bietet kleinen und mittelständischen Unternehmen die Chance, sich nachhaltig weiterzuentwickeln. Im Mittelpunkt steht dabei die Optimierung von Organisationsstrukturen und innerbetrieblichen Abläufen unter Berücksichtigung von Kernelementen des Qualitäts- und Umweltmanagements sowie des Arbeits- und Gesundheitsschutzes. „EcoStep orientiert sich an den tatsächlichen Prozessabläufen im Unternehmen und vereint die aus KMU-Sicht wichtigsten Normforderungen der international anerkannten Standards in einem System“, erklärt Martin Schulze von der Geschäftsstelle Umwelt Unternehmen. Weitere Informationen finden Sie unter: www.ecostep-online.de



Green Finance: Nachhaltige Investitionen sind weltweit im Kommen

Im Gespräch mit Ralf Stapp, vorsitzender Geschäftsführer der BAB – Die Förderbank

Der Klimawandel wirkt in alle gesellschaftlichen Bereiche hinein – auch in den Finanzsektor. Für den Klimaschutz kann neben den regulatorischen Anforderungen für Banken im Bereich der ESG (Environment, Social, Governance) „Green Finance“ eine wichtige Stellschraube mit großem Gestaltungspotenzial sein, denn der Trend bietet insbesondere nachhaltigen Unternehmen und Projekten viele Vorteile und Chancen. Der Markt für grüne Investments ist in den vergangenen Jahren enorm gewachsen.

Herr Stapp, was bedeutet der Begriff Green Finance?

Green Finance ist ein Begriff aus dem Bereich Sustainable Finance und beschreibt die Förderung und Finanzierung von Projekten und Unternehmen, die ihren Fokus auf Klima- und Umweltschutz legen. Es geht darum, in umwelt- und klimafreundliche Projekte und Produkte zu investieren und/oder hierfür Kapital zu beschaffen. In einem weiter gefassten Sinne gehören dazu auch Vorhaben zur Reduzierung und Vermeidung von Verschmutzungen und Emissionen.

Wie sehen denn solche grünen Investitionsstrategien aus?

Der Markt bietet verschiedene Möglichkeiten: Es können einzelne, konkrete Projekte finanziert werden, zum Beispiel Windparks.

Die Finanzierung kann aber auch an die Nachhaltigkeitsstrategie von Unternehmen gekoppelt werden. Wichtige Instrumente sind beispielsweise Green Bonds, grüne Schuldscheine oder Green Loans. Auch Förderinstrumente für Energieeffizienzvorhaben, der CO₂-Emissions- und Zertifikate-Handel oder die Nicht-Finanzierung von umweltschädlichen Projekten, Unternehmen und Sektoren fallen in den Bereich Green Finance.

Gibt es verbindliche Standards für grüne Investitionen?

Rechtlich verbindliche Standards gibt es derzeit noch nicht. Es haben sich aber verschiedene freiwillige Richtlinien etabliert, zum Beispiel die Green-Bond-Principles der International Capital Market Association oder die Green-Loan-Principles der Loan Market Association. Zu den Standards gehört es auch, Projekte von unabhängigen Agenturen prüfen und zertifizieren zu lassen, sogenannte Second-Party Opinions, damit Investoren sichergehen können, dass es sich auch wirklich um eine nachhaltige Anlage handelt.



» Ralf Stapp

Foto: © BAB Lehmkuhler

Lärmblitzer in der Testphase

Partnerunternehmen ted GmbH entwickelt innovatives Messgerät für gesundheitsschädliche Lärmbelastung im Straßenverkehr

Im Rahmen ihrer diesjährigen Sommer-tour besuchte Umweltsenatorin Dr. Maike Schaefer die ted GmbH aus Bremerhaven.

Das Unternehmen, seit 2004 Mitglied der Umweltpartnerschaft, hat einen sogenannten Lärmblitzer entwickelt, der auffällig laute Fahrzeuge identifizieren und fotografieren kann, um die Halterinnen und Halter über das Kennzeichen ausfindig zu machen. „Die Entwicklung des Messsystems gegen überhöhten Kraftfahrzeuglärm durch

manipulierte Auspuffanlagen und Motoren dient der Abwendung von Gesundheitsgefahren,“ erklärt Forschungsleiter Dr. Frank Dittmar, der die innovative Messanlage im Oktober 2022 bei der Verkehrsmi-nisterkonferenz in Bremerhaven vorstellen konnte. Das Projekt wird im Zuge des Pro-gramms zur Förderung anwendungsnaher Umwelttechniken (PFAU) vom Umwelt-ressort sowie vom Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) gefördert. Erste Kommunen haben bereits Interesse bekundet, auch wenn die rechtlichen Rah-menbedingungen für den Einsatz solcher Anlagen noch geschaffen werden müssen.

Maßnahmen
planen

Do

Auswerten



Circular Construction & Technology Center (C3)

STRABAG Umwelttechnik setzt neue Maßstäbe für kreislaufgerechtes Bauen



Foto: © STRABAG Umwelttechnik GmbH

» Visualisierung des Circular Construction & Technology Center (C3).

Im November 2022 fiel am früheren Bremer Ölhafen der Startschuss für ein wegweisendes Nachhaltigkeitsprojekt: Mit dem Circular Construction & Technology Center (C3) der STRABAG-Gruppe soll ein Kompetenzzentrum für Urban Mining und Bauschuttzubereitung entstehen, das die Basis für ein ressourcenschonendes, kreislaufgerechtes und CO₂-sparendes Bauen der Zukunft bereitet. Die hier entwickelten und gewonnenen Recycling-Baustoffe sollen maßgeblich dazu beitragen, geschlossene Materialkreisläufe in der Bauwirtschaft der Region Bremen zu etablieren.

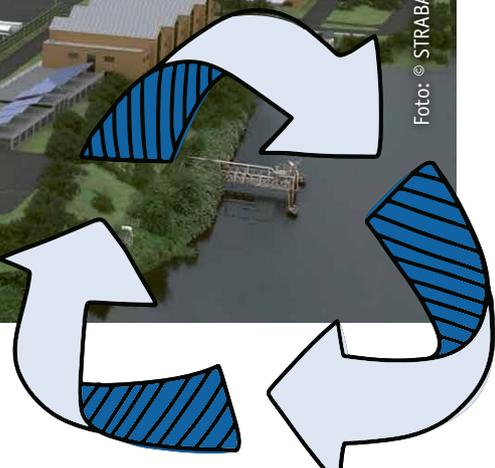
Energieautarker und klimaneutraler Standort für die Bauschuttzubereitung

Nach der umfassenden Sanierung des mit Mineralöl verunreinigten Geländes durch die STRABAG Umwelttechnik GmbH wird das Circular Construction & Technology Center in nachhaltiger

Bauweise errichtet, vor allem mit den klimafreundlichen Baustoffen Holz und Recycling-Beton. Der Standort soll energieautark und klimaneutral betrieben werden: Dafür sorgen Photovoltaikanlagen und eine Wärmepumpe in Verbindung mit bodennahe Geothermie. Eine Regenwasserfassung soll die Bauschuttzubereitung ohne zusätzlichen Wasserverbrauch ermöglichen. Als Biohabitat dienen Dachbegrünungen mit Wasserspeicherung und Mooswände zur Lärm- und Feinstaubreduktion.

Sortenreine Trennung bis hin zu feinsten Körnungen

Am neuen Zentrum für Urban Mining und Bauschuttzubereitung werden perspektivisch rund 130 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des STRABAG-Konzerns arbeiten. Das Ziel ist ambitioniert: Die Rückbaumaterialien sollen sortenrein getrennt und zu Sekundärrohstoffen bis hin zu feinsten, hochwertigen Körnungen wiederaufbereitet werden, so-



dass sie als vollwertiger Ersatz für Primärrohstoffe z. B. in der Asphalt- und Betonproduktion einsetzbar sind.

Ausbau zum Technologie- und Forschungsstandort mit Startup-Campus geplant

Für eine beständige Weiterentwicklung der technischen Prozesse wird das Zentrum zu einem Technologie- und Forschungsstandort mit einem Startup-Campus für Bauschuttrecycling und andere umwelttechnische Geschäftsfelder ausgebaut: Gemeinsam mit Hochschulen, Prüfungsstellen und Fach-Instituten sollen neue Recyclingmöglichkeiten für die Kreislaufwirtschaft von morgen erforscht und entwickelt werden. Das C3 in Bremen ist das erste Kompetenzzentrum für nachhaltige Kreislaufwirtschaft der STRABAG-Gruppe.

Blick nach Bremerhaven

Alle Zeichen stehen auf Grün

In der Seestadt stehen die Finanzierungen für das Gründerzentrum „Green Economy“ und das Hydrogen Lab BHV. Damit wurden in 2022 gleich zwei wichtige Meilensteine auf dem Weg zur Green City Bremerhaven erreicht.

Ihren Ursprung nahm die Entwicklung hin zu einer klimafreundlichen Stadt im Jahr 2016 mit dem Projekt „Green Economy“. Im Rahmen dieses Vorhabens begann die Bremerhavener Gesellschaft für Investitionsförderung und Stadtentwicklung mbH (BIS), unter anderem im Auftrag der Bremerhavener Entwicklungsgesellschaft Alter/Neuer Hafen mbH & Co. KG (BEAN) und unterstützt durch Bund und Land, gleich mehrere Strategien praktisch umzusetzen: innovative Infrastrukturen schaffen, Pilotprojekte initiieren und neue Unternehmen mit grünen Ideen ansiedeln, um mehr Nachhaltigkeit in die Stadt zu bringen. „Nachhaltiges Wirtschaften ist eine große Herausforderung – beinhaltet aber auch vielfältige Chancen. Wir sehen uns als Wirtschaftsförderer in der Pflicht, entsprechende Impulse sowohl für Unternehmensentwicklungen als auch die Zukunft der Bremerhavener Wirtschaftsstruktur zu geben und somit ökologisches und ökonomisches Wirtschaften hier vor Ort weiter zu fördern“, sagt BIS- und BEAN-Geschäftsführer Nils Schnorrenberger.

Heimathafen aus Holz

Erste Ergebnisse: Das in der Erschließungsphase befindliche nachhaltige Gewerbegebiet „Lune Delta“ im Süden der Seestadt bekommt als Auftaktbau und „Leuchtturmprojekt“ ein Gründerzentrum. Dieses bietet jungen Unternehmen der Green Economy einen Heimathafen. Hier können sie Büros und Werkstätten in verschiedenen Größen mieten und überdies Besprechungsräume, eine Kantine sowie Möglichkeiten für eine Kinderbetreuung gemeinschaftlich nutzen. Das im Oktober 2022 auf der Messe Expo Real in München von der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen (DGNB) mit Platin vorzertifizierte Projekt soll mit seiner Architektur aber auch ein weit sichtbares Praxisbeispiel und Vorbild sein. So wird das Gründungszentrum aus Holz und mit sparsamem Flächenverbrauch errichtet und nach dem „Cradle-to-Cradle“-Prinzip erbaut: Es werden vorzugsweise recycelte Materialien verwendet oder

» 14 Millionen Euro bewilligte der Bremer Senat für den Pionierbau im „Lune Delta“. Er trägt den passenden Namen „De Tokamen Tiet“. Aus dem Plattdeutschen übersetzt bedeutet das „die herankommende Zeit“.

Foto: © Partner und Partner



» Spatenstich für das Hydrogen Lab BHV, mit dem sich die Seestadt zu einer Testregion von Wasserstoffanwendungen entwickelt.

Foto: © BIS Wolfhard Schreier

Baustoffe, die sich bei Abbau oder Abriss möglichst komplett wiederverwerten lassen. Der Energiebedarf wird durch die Nutzung von selbsterzeugtem Strom durch Photovoltaik und von Geothermie für den Wärmebedarf um rund 80 Prozent gegenüber dem eines konventionellen Gebäudes reduziert.

Pionierbau für die Wasserstoffwirtschaft

Für ein zweites Zukunftsprojekt, das auf dem ehemaligen Flugplatz Luneort entsteht, erfolgte bereits der erste Spatenstich. Geplant ist, im Hydrogen Lab BHV das Zusammenspiel von Windenergieanlagen mit der elektrolytischen Wasserstoffherzeugung zu erforschen. Der Bau wird aus Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) sowie des Landes Bremen mit insgesamt 16 Millionen Euro gefördert und voraussichtlich im Jahr 2023 fertiggestellt. Dann bietet das Fraunhofer IWES dort eine hochinnovative Testinfrastruktur für Wissenschaftler:innen. Diese soll die Integration von Wasserstofftechnologie in das Energie- und Wirtschaftssystem auf nationaler und internationaler Ebene voranbringen und die Produktion des grünen Wasserstoffs beschleunigen.

Green City Bremerhaven:

Initiativen und Ideen für neues Leitbild gesucht

Mit beiden Vorhaben positioniert sich die Seestadt als Kompetenzzentrum in Sachen Nachhaltigkeit. „Als ein Zentrum der wachsenden Green Economy und Klimastadt können wir viel bewegen und einen beträchtlichen Beitrag zum Thema Klima- und Umweltschutz leisten. Der Weg geht in die Zukunft und Bremerhaven geht mit frischem Wind und Weitblick voran“, so Nils Schnorrenberger.

Bis zum Jahr 2027 soll dieses Konzept deshalb weiterentwickelt werden hin zu einem inhaltlich breiter gefassten Leitbild für die Green City Bremerhaven. Eine von der Arbeitnehmerkammer Bremen beauftragte Analyse hat ergeben, dass für diese Neuausrichtung Perspektiven aus der gesamten Stadt berücksichtigt und die grüne Wirtschaft mit klimaorientierter Stadtentwicklungs- sowie Beschäftigungspolitik verknüpft werden müssen.

Kurz vorgestellt: Mirko Kruse

Umweltreferent in der Handelskammer Bremen



Mirko Kruse ist seit April 2022 Umweltreferent in der Handelskammer Bremen – IHK für Bremen und Bremerhaven und dort Ansprechpartner für die Umweltpartnerschaft. Bei der Handelskammer ist er zudem zuständig für die Themen Energie und Mittelstand. Nach dem erfolgreichen

Masterstudium „Sustainability Economics and Management“ in Bremen, Oldenburg und London hat er als Projektleiter in der Bremer Niederlassung des Hamburgischen WeltWirtschaftsinstituts (HWWI) gearbeitet und dort insbesondere europäische Forschungsprojekte zu Offshore-Windenergie, Kreislauf-

wirtschaft und Innovation betreut. Mit dem Wechsel in die Handelskammer ist der Fokus thematisch breiter und regional spezifischer geworden. Insbesondere die nachhaltige Transformation des Wirtschaftsstandorts Bremen wird in den kommenden Jahren eine wesentliche Herausforderung sein. Hinzu kommen Fragen der Energie- und Ressourceneffizienz, Wärmewende und regenerative Stromversorgung oder der Umgang mit komplexer werdenden Vorschriften aus Berlin und Brüssel. Über das Netzwerk für betrieblichen Umweltschutz im Land Bremen sagt er: „Die Umweltpartnerschaft ist ein Zusammenschluss, der zum Blick über den Tellerrand einlädt, inspiriert und neue Ideen hervorbringt. Der Austausch mit Gleichgesinnten, die vor ganz ähnlichen Fragestellungen stehen, hilft dabei, vor der Größe der Herausforderung Klimaschutz nicht zu resignieren und aktiv zu werden. Würde es die Umweltpartnerschaft nicht geben – man müsste sie erfinden.“

Start der Umwelt Unternehmen Social-Media-Kanäle im Jubiläumsjahr 2023

Umwelt Unternehmen startet mit zwei Social-Media-Kanälen ins Jubiläumsjahr 2023. Auf LinkedIn und Instagram sollen die Aktivitäten des Netzwerks ins Gespräch gebracht und die Mitglieder der Partnerschaft vernetzt werden. Die beiden Kanäle ergänzen die bisherigen Kommunikationsplattformen, um über Neuigkeiten zu informieren, Veranstaltungen anzukündigen und Themen, Projekte oder Kampagnen vorzustellen. Darüber hinaus sollen sie für einen unmittelbaren Austausch im Netz genutzt werden. Wir freuen uns, wenn Sie uns besuchen.

Unsere Accounts:

LinkedIn: www.linkedin.com/company/umwelt-unternehmen-bremen

Instagram: [@umwelt_unternehmen_bremen](https://www.instagram.com/umwelt_unternehmen_bremen)



SDG-Challenge für mehr Nachhaltigkeit im Arbeitsalltag

Die Sustainable Development Goals (SDGs) sind 17 Ziele für eine nachhaltige Entwicklung der Gesellschaft. Mit der SDG-Challenge der Geschäftsstelle Umwelt Unternehmen können Unternehmen kleine Aktionen für mehr Nachhaltigkeit im Arbeitsalltag umsetzen. Dabei geht es vor allem darum, das Engagement sichtbar zu machen und auch andere zu inspirieren. Die Gewinner:innen werden nach dem Zufallsprinzip ausgelost und einmal im Jahr ausgezeichnet.

Zu den Gewinner:innen der SDG-Challenge 2022 in Bremen gehört die Allos Hof-Manufaktur, die für ihre Mitarbeitenden ein Clean-up in der Mittagspause organisiert hat. Dafür sam-

melte das Team Müll rund um das Firmengelände und wurde im Anschluss mit einem gemeinsamen Mittagessen belohnt. Gewonnen hat zudem die Verbraucherzentrale Bremen, die ihr Team für Nachhaltigkeit im Alltag sensibilisiert. Dafür steigen viele Mitarbeiter:innen für den Weg zur Arbeit aufs Rad, trinken Leitungswasser und genießen fair gehandelten Kaffee. Zu den Gewinner:innen zählt darüber hinaus das ATLANTIC Hotel Sail City. Dort wurde in der Hotellobby ein Regio-Shop aufgebaut, in dem Gäste regionale Produkte für Zuhause und als Geschenke erwerben können.

ZIELE FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG

17 ZIELE, DIE UNSERE WELT VERÄNDERN



» Kirsten Michels von der Allos Hof-Manufaktur und Nele Feldkamp von RENN.nord.



» Dr. Annabel Oelmann und Pia Krampe von der Verbraucherzentrale Bremen e. V.



» Sandra Tschartke vom ATLANTIC Hotel Sail City und Nele Feldkamp von RENN.nord.



» Klimaschutz- und Umweltsenatorin Dr. Maike Schaefer begrüßte die rund 80 teilnehmenden Netzwerkmitglieder.

Wirtschaft zu Gast bei der Wissenschaft

Jahresempfang im Alfred-Wegener-Institut

Spannende Einblicke hinter die Forschungskulissen gab es beim Jahresempfang der Umweltpartnerschaft im Alfred-Wegener-Institut, Helmholtz-Zentrum für Polar- und Meeresforschung (AWI). In verschiedenen Exkursionen konnten zum Einstieg beispielsweise das neue Technikum für Entwicklungsarbeiten und Expeditionsvorbereitungen oder das Zentrum für Aquakulturforschung besichtigt werden. Das exklusive Angebot nahmen viele der rund 80 Gäste gerne wahr. Unter ihnen waren auch die drei neuen Unternehmen im Bund: die Gebr. DOLLE GmbH, die Gleistein GmbH und die Stadtbäckerei Engelbrecht GmbH. Sie wurden von Umweltsenatorin Dr. Maike Schaefer im nunmehr 221 Partner starken Netzwerk begrüßt. Die Gebr. DOLLE GmbH erhielt außerdem die Auszeichnung „Klimaschutzbetrieb CO₂ minus 20“ für eine erhebliche Reduzierung des Energieverbrauchs am Standort.

Kooperation und Vernetzung im Blick

„Es gibt immer mehr Firmen in unserem Bundesland, die nachhaltig handeln und damit einen Beitrag leisten, die Klimawende zu schaffen. Wir brauchen unternehmerisches Engagement, um unser Ziel zu erreichen: Bis zum Jahr 2038 will Bremen klimaneutral sein. Dafür müssen die empfohlenen Maßnahmen der Enquetekommission ‚Klimaschutz-

strategie für das Land Bremen‘ umgesetzt werden. Das kann insbesondere dann gelingen, wenn Wirtschaft und Wissenschaft kooperieren und sich vernetzen. Dass die Bereitschaft dafür da ist, zeigt dieses Treffen“, betonte Umweltsenatorin Dr. Maike Schaefer.

Vielfältige Anwendungsmöglichkeiten für umweltfreundliche Produkte

In einem Impulsvortrag erläuterte Dr. Christian Hamm, Bereichsleiter des Fachgebiets Bionischer Leichtbau und Funktionelle Morphologie, wie die Arbeitsergebnisse für die Herstellung von hoch effektiven, umweltfreundlichen sowie nachhaltigen Produkten genutzt werden können.

Dass es bereits eine enge Zusammenarbeit mit vielen Synergieeffekten gibt, betonte Verwaltungsdirektor Dr. Karsten Wurr: „In etlichen Bereichen der Forschung, aber auch bei Logistik und Infrastrukturen pflegt das AWI bereits intensive Kooperationen mit Unternehmen aus verschiedenen Branchen.“



Partnertreffen mit thematischem Fokus und engagiertem Appell

Das diesjährige Partnertreffen bei ArcelorMittal stand ganz im Zeichen einer drohenden Gasmangellage. Die Thematik griff auch Klimaschutzsenatorin Dr. Maïke Schaefer in ihrem Vortrag auf und erklärte, dass sich das Land Bremen trotz der bisherigen Erfolge und Meilensteine auf dem Weg zur Klimaneutralität in einem schwierigen Spagat zwischen Klimaschutz und Versorgungssicherheit befinde.

Gemeinsam gegen die Gaskrise

Bei zahlreichen Unternehmen hat die Frage einer zuverlässigen Versorgung mit Erdgas eine extrem hohe Priorität. Denn je nach Unternehmenszweck hängen davon vollständige Produktionsprozesse ab. „Seit Beginn der Krise gilt der Appell, zu Hause und am Arbeitsplatz Energie zu sparen, wo es nur geht, um die bundesdeutschen Gasspeicher zu füllen. Gleichzeitig ist seit März der dreistufige

Gasnotfallplan in Kraft, der Rollen und Aufgaben im Angesicht eingeschränkter oder ausfallender Gaslieferungen aus Russland definiert“, beschrieb Dr. Torsten Köhne, Vorstandsvorsitzender der swb AG, die Lage aus Sicht des lokalen Energieversorgers. In ihre Anstrengungen zum Gassparen werden die Unternehmen der Umweltpartnerschaft verstärkt auch ihre Mitarbeitenden einbeziehen. „Gemeinsam gegen die Gaskrise“ lautet der Titel des Infoblattes, das die Geschäftsstelle entwickelt hat: „Unsere Mitgliedsunternehmen möchten ihre Mitarbeitenden für Einsparpotenziale im Privatbereich sensibilisieren und zum gemeinsamen Einsatz motivieren“, so Martin Schulze. „Mit einfach umzusetzenden Maßnahmen lässt sich die private Belastung durch hohe Gasrechnungen etwas abmildern. Gleichzeitig tragen alle dazu bei, dass über den Winter für Privathaushalte und Betriebe ausreichend

Gasreserven zur Verfügung stehen.“

Mit grünem Stahl zur Klimaneutralität

Dass die Mitglieder der Bremer Umweltpartnerschaft ihre Klimaschutzziele trotz Gasmangellage fest im Blick behalten, machte die gastgebende ArcelorMittal Bremen GmbH deutlich. „Grüner Stahl“ ist die Vision der Stahlindustrie, die weltweit zwischen sieben und neun Prozent der Kohlenstoffemissionen verursacht. „Wir haben unseren Plan für die Dekarbonisierung unserer Stahlproduktion entwickelt und stehen vor einem gewaltigen Technologiewechsel. ArcelorMittal hat sich das ehrgeizige Ziel gesetzt, bis 2050 weltweit klimaneutralen Stahl zu produzieren. Allein auf dem europäischen Markt sollen die Emissionen bis 2030 um 35 Prozent reduziert werden“, erläuterten CEO Reiner Blaschek und Arbeitsdirektor Michael Hehemann von der Geschäftsführung bei ArcelorMittal Bremen.



» Einblicke in die Produktionsanlagen gab es bei der gemeinsamen Besichtigung des Werkes.



Erfolgsstory mit Zukunftsvision

Arbeitskreise PR und Integriertes Management nehmen das Jubiläum der Umweltpartnerschaft in den Blick

Im Jahr 2023 kann die Partnerschaft Umwelt Unternehmen auf 20 Jahre erfolgreichen betrieblichen Umwelt- und Klimaschutz im Land Bremen zurückblicken. Das Netzwerk ist seit seiner Gründung beständig gewachsen und zählt mittlerweile über 220 aktive Unternehmen.

Das Jubiläum soll gebührend gefeiert werden: mit einem Senatsempfang am 11. April 2023 im Bremer Rathaus und vielen gemeinsamen Aktivitäten. Welche Formate sich eignen, um noch mehr Sichtbarkeit und Vernetzung für engagierte Unternehmen zu schaffen, die sich im Umwelt- und Ressourcenschutz einsetzen, war Gegenstand der Arbeitskreise PR

und Integriertes Management.

In großer Runde wurden beim gemeinsamen Brainstorming verschiedene Aktionen zusammengetragen, die das Jubiläumsgeschehen begleiten könnten. „Aus der Vielzahl guter Ideen möchten wir gerne einige Ansätze und Formate aufgreifen und die Unternehmen dabei mit einbeziehen, denn spannende, vielseitige und erfolgreiche Aktionen leben vom Engagement der Beteiligten. Die Aktionen sollen mit der offiziellen Jubiläumsveranstaltung im April beginnen und sich über das Jubiläumsgeschehen bis in den Herbst erstrecken“, erläutert Martin Schulze von der Geschäftsstelle Umwelt Unternehmen.

AKTIONSTAGE

UNTERNEHMENS-
BESUCHE

BAUMPFLANZAKTION

Umweltversprechen

Video-Clips

» EntoSus GmbH



Grillen auf den

Teller

Chili con Grilli und Grillognose – hinter diesen kreativen Namen verbergen sich zwei Produkte des Bremer Start-ups EntoSus. Das Unternehmen produziert in einer 550 Quadratmeter großen Halle in Bremen-Hemelingen Lebensmittel auf der Basis von Grillen. Der Agraringenieur Florian Berendt und die Lebensmitteltechnologin Melanie Christians haben die erste Bio-Insektenfarm in der Hansestadt im Jahr 2020 aufgebaut. Diese vertreibt ihre Produkte über einen Online-Shop und ausgewählte Bioläden. Im Sortiment sind Brotaufstriche, Saucen und Fertiggerichte sowie Snacks aus getrockneten Grillen in mehreren Geschmacksrichtungen. Das Partnerunternehmen der Firma, Farmcycle, stellt aus Fliegen Tierfutter her.

Insekten – ein klimaschonendes

Superfood

EntoSus hat es sich zum Ziel gesetzt, Speiseinsekten als gesunde und nachhaltige Alternative zum Fleischkonsum bekannter zu machen. Der Betrieb züchtet seine Insekten nach dem Prinzip der Kreislaufwirtschaft. Die Grillen der Art Acheta Domesticus, dem Heimchen, wachsen in umgebauten Containern heran und werden mit Resten aus Bio-Mühlen und Gemüseabfällen aus umliegenden Bio-Supermärkten gefüttert. Die Reststoffe aus der Zucht gehen als Dünger zurück in die Landwirtschaft. Zucht und Verarbeitung der Insekten finden unter einem Dach statt, unnötige Transportwege entfallen. „Insekten sind genügsam und brauchen wenig Platz, Futter und Wasser“, so Melanie Christians. Für die Produktion von einem Kilo Grillen wird nur ein Liter Wasser benötigt, bei Rindfleisch werden mehr als 15.000 Liter verbraucht. Zudem werden im Vergleich je Kilogramm Fleisch nur rund ein Prozent der Treibhausgas-Emissionen erzeugt. Fischmehl oder Soja sind bei der Insektenzucht überflüssig, das schont Regenwälder und Meere. Darüber hinaus ist EntoSus sozial engagiert und Mitglied im Projekt Inklupreneur, das sich für die Inklusion von Menschen mit Behinderungen in den Arbeitsmarkt einsetzt.

„In vielen Regionen der Welt sind Insekten ein nicht wegzudenkender Bestandteil des Speiseplans. Sie sind eine gute Alternative zu herkömmlichen Fleischprodukten und belasten dabei unsere Umwelt nicht so stark. Außerdem schmecken sie super und bieten neben wertvollen Proteinen noch jede Menge Vitamine, Mineralien und Spurenelemente.“

Florian Berendt, Geschäftsführer EntoSus GmbH

Umweltleistungen

- » Klimaschutzmaßnahmen
- » Umweltfreundliche Mobilität
- » Finalist Bremer Umweltpreis 2021

EntoSus GmbH

Funkschneise 12
28309 Bremen

Kontakt

Florian Berendt
info@entosus.de
» www.entosus.de

» Farmcycle GmbH



Start-up für nachhaltiges

Tierfutter

Im Mai 2020 wurde die Firma Farmcycle gegründet, um alternative Proteinquellen für die Ernährung von Menschen und Tieren zu nutzen. In einer Bio-Insektenfarm in Bremen-Hemelingen züchtet das Unternehmen seitdem Soldatenfliegen. Die getrockneten Larven der Soldatenfliege dienen als eiweißreiches Futter für Heimtiere sowie Hühner und Fische. Die Produkte können über einen Online-Shop bestellt werden. Das Partnerunternehmen EntoSus GmbH, welches im gleichen Gebäude produziert, vertreibt Insektenprodukte für den menschlichen Verzehr.

Gelebte regionale

Kreislaufwirtschaft

Schon im Namen ist der Grundgedanke von Farmcycle enthalten: Cycle, der Kreislauf. So besteht das Futter für die Insekten aus Reststoffen wie Biertreber, Trester von Kaffee oder Obst- und Gemüseabfällen. Die Lebensmittelreste stammen aus der Umgebung der Insektenfarm. Durch die Nutzung von Reststoffen kann unabhängig von landwirtschaftlichen Nutzflächen produziert werden. Aus den Larven der Soldatenfliege wird Tierfutter hergestellt. Dieses ersetzt das üblicherweise in der Nutztiermast verwendete Soja oder Fischmehl. Auf diesem Wege können große Mengen an Treibhausgas-Emissionen vermieden werden, die beim Anbau und Transport von Soja aus Südamerika oder beim Fischfang für die Fischmehlproduktion entstehen. „Das kann die Klimaerwärmung verlangsamen“, betont Florian Berendt und, „die Herstellung des Futters auf Insektenbasis ist auch kostengünstiger.“ Die Hinterlassenschaften der Kerbtiere gehen übrigens wieder in den Kreislauf ein. Sie werden als wertvoller Larvendünger beispielsweise beim Anbau von Gemüse eingesetzt.

„Unsere Mission: Wir retten mit unserem Unternehmen die Regenwälder und Meere, indem wir Soja und Fischmehl ersetzen und den weltweiten Fleischkonsum reduzieren.“

Florian Berendt, Geschäftsführer Farmcycle GmbH

Umweltleistungen

- » Klimaschutzmaßnahmen
- » Umweltfreundliche Mobilität
- » Finalist Bremer Umweltpreis 2021

Farmcycle GmbH

Funkschneise 12
28309 Bremen

Kontakt

Florian Berendt
info@farmcycle.de
 » www.farmcycle.de

» Gebr. DOLLE GmbH



Treppen für innen und außen

seit 1951

Gegründet wurde die Gebr. DOLLE GmbH 1951 als Handelsunternehmen durch Carl Dolle. In den 1980er Jahren kam zur reinen Handelstätigkeit die eigene Produktion von Treppen hinzu. Das familiengeführte Unternehmen mit seinen insgesamt 130 Mitarbeitenden und verschiedenen Produktionsstandorten in Europa gehört mittlerweile zu den Marktführern für Bodentreppen, Raumpartreppen und Geländersystemen aus Aluminium und Edelstahl. Mittelholmtreppen, Spindeltreppen, Außentreppen sowie Zubehör wie Kindersicherheitsgitter gehören ebenfalls zum Sortiment. In einem zweiten Segment sind Baukunststoffe, Industriekunststoffe und technische Kunststoffe über den Kunststoffgroßhandel erhältlich. Online-Shops für Treppen und Kunststoffe ergänzen das Handelsgeschäft.

Fest im Blick: erneuerbare Energien und Elektromobilität

Seit jeher liegen dem Unternehmen faire Preise und eine zuverlässige Qualität am Herzen. Doch auch in Sachen Klima- und Umweltschutz kann sich der Treppenhersteller sehen lassen: Im Jahr 2020 wurde auf dem Dach des Lagergebäudes eine Photovoltaikanlage installiert und die gesamte Lager- und Bürobeleuchtung von Glühbirnen auf LED umgestellt. Tankkarten, mit denen nur Benzin bzw. Diesel bezahlt werden konnten, tauschte das Unternehmen gegen flexible Gutscheinkarten aus. Mitarbeitende profitieren zudem vom E-Bike-Leasing und vier halb-öffentlichen Ladepunkten für Elektrofahrzeuge. Die ersten drei betriebseigenen Fahrzeuge sind bereits voll- und teilelektrifiziert. Um an heißen Sommertagen die Büros möglichst ohne zusätzlichen Strom und den Einsatz von Klimageräten zu kühlen, wurden Außenjalousien angebracht sowie das Flachdach weiter isoliert. Für ihr Engagement wurde die Gebr. DOLLE GmbH 2022 als „Klimaschutzbetrieb CO₂ minus 20“ ausgezeichnet.

DOLLE®

„Als Unternehmen nehmen wir eine wichtige gesellschaftliche Vorbildrolle ein und so ist es unser Ziel, das Thema Umweltschutz ganzheitlich in allen Prozessen und Aspekten zu berücksichtigen. Bei allen Maßnahmen versuchen wir auch unsere Mitarbeiter mitzunehmen, um das Thema Umweltschutz in noch mehr Köpfe außerhalb des Unternehmens weiterzutragen. Vor allem in Hinblick auf den Klimawandel möchten wir aktiv so viel wie möglich tun, um diesen zu verlangsamen. Denn eine lebenswerte Zukunft für alle Menschen – in Bremen, Deutschland und der ganzen Welt – ist nur dann möglich, wenn wir jetzt handeln.“

Matthias Dolle, Geschäftsführer Gebr. DOLLE GmbH

Umweltleistungen

- » Klimaschutzmaßnahmen
- » Umweltfreundliche Mobilität

Gebr. DOLLE GmbH

Rockwinkeler Landstraße 117
28325 Bremen

Kontakt

Christian Thanninger
cthanninger@dolle.de
» www.dolle.de

» Gleistein GmbH



Gleistein

More than Ropes.

Hochwertiges Tauwerk und optimale Verbindungen

Bereits seit 1824 beschäftigt sich das familiengeführte Industrieunternehmen mit seinen 250 Mitarbeitenden mit der Entwicklung, Herstellung und dem Vertrieb von hochwertigem Tauwerk und textilen Verbindungen aller Art sowie damit verbundenen Dienstleistungen. Anwendungsbereiche sind unter anderem industrielles Heben, Wassersport, Schutzausrüstung und Spielplätze. Das Tauwerk wird in zwei der modernsten Produktionsanlagen weltweit in Bremen und Trenčin in der Slowakei hergestellt. Dabei setzt die Gleistein GmbH auf anspruchsvolle Konstruktionen, hochwertige Materialien und zukunftsweisende Seilveredelungen. Neben dem bestehenden Sortiment entwickelt das Unternehmen auch individuelle Verbindungslösungen für seine Kundschaft.

Engagierter Einsatz für eine lebenswerte Zukunft

Als industrielles Unternehmen ist sich Gleistein seiner Verantwortung bewusst und bezieht sich in seinem Engagement für Umwelt- und Klimaschutz auf die 17 Ziele für eine nachhaltige Entwicklung (SDGs). So setzt sich das Unternehmen unter anderem für die Gesundheit und das Wohlergehen seiner Mitarbeitenden ein und führt Maßnahmen zum Klimaschutz durch. Mithilfe des Umstiegs auf Ökostrom, der Installation eines modernen Blockheizkraftwerks und eines umfangreichen Maßnahmenpakets zur Senkung des Stromverbrauchs am Bremer Hauptstandort ließen sich die anfallenden CO₂-Emissionen maßgeblich reduzieren. Bereits im Jahr 2015 wurde Gleistein zum „Klimaschutzbetrieb CO₂ minus 20“ ausgezeichnet. Als biodiversitätsfördernde Maßnahme bevölkern zudem 100.000 Bienen das Firmengelände des Familienunternehmens.

„Gleistein ist und bleibt das älteste industrielle Familienunternehmen in Bremen – nicht zuletzt, weil Nachhaltigkeit für uns seit jeher ein ganz selbstverständlicher Grundsatz ist. Diese Haltung hat sich bewährt, denn nur ein Unternehmen, das Verantwortung für die Folgen des eigenen Handelns auf Gesellschaft und Umwelt übernimmt, ist zukunftsfähig.“

Thomas Schlätzer, Geschäftsführer Gleistein GmbH

Umweltleistungen

- » Klimaschutzmaßnahmen
- » Abfall/Schadstoffgehalt
- » Umweltfreundliche Mobilität

Gleistein GmbH

Heidlerchenstraße 7
28777 Bremen

Kontakt

Christian Szente
c.szente@gleistein.com
» www.gleistein.com

» Stadtbäckerei Engelbrecht GmbH



Kuchen & Co. nachhaltig hergestellt

Der 1903 gegründete Handwerksbetrieb betreibt 25 Bäckereifachgeschäfte und Cafés in Bremerhaven und Umgebung. Am Hauptsitz der Stadtbäckerei Engelbrecht werden täglich rund 4.000 Brote und 40.000 Brötchen verschiedener Sorten sowie circa 7.000 Kuchenstücke hergestellt. Noch dazu schreibt das Familienunternehmen grüne Zahlen: Die notwendige Energie für die Produktion – insbesondere für den Betrieb der Kühl- und Waschanlagen – wird zu einem großen Teil über Photovoltaik erzeugt. Worauf die rund 300 Mitarbeitenden stolz sind: Engelbrecht steht für frische, handgefertigte Backwaren. Dafür werden reine Rohstoffe bevorzugt aus der Region verwendet. Auf Fertigmischungen wird vollständig verzichtet.

Sonnenstrom kühlt und macht mobil

Die auf dem Gebäude installierte PV-Technik der Stadtbäckerei Engelbrecht ist besonders: Sie besteht aus 474 Dach- sowie 134 Fassadenmodulen und gilt damit als die größte Anlage ihrer Art in Bremerhaven. Indem auch die Hauswand zur Stromquelle gemacht wurde – Ost- und Südfassade des Gebäudes sind eingedeckt –, kann die Solarenergie auch in den frühen Morgenstunden sowie im Winter bei tief stehender Sonne genutzt werden. „Wir verbrauchen den Sonnenstrom aus Eigenproduktion zu 99,9 Prozent selbst – auch für das Aufladen von Elektrofahrzeugen, mit denen unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Produkte ausliefern“, so Geschäftsführer Gerd Engelbrecht. Durch eigene Ladestationen vor Ort soll der Fuhrpark Schritt für Schritt elektrifiziert und Beschäftigten der Umstieg auf klimafreundlichere Pkw erleichtert werden. Da Nachhaltigkeit fest in der Firmenphilosophie verankert ist, ließ Gerd Engelbrecht überdies die alten Öfen durch energieeffizientere Modelle ersetzen sowie die Beleuchtung auf LED umstellen. Zudem plant der Bäckermeister und Konditor, auch einige seiner Filialen mit Photovoltaik auszustatten.

Engelbrecht
MEIN STADTBÄCKER

„Die Klimawende lässt sich nur gemeinsam schaffen. Es ist uns ein großes Anliegen, tagtäglich im Betrieb einen Beitrag dafür zu leisten.“

Gerd Engelbrecht, Geschäftsführer Stadtbäckerei Engelbrecht GmbH

Umweltleistungen

- » Abfall/Schadstoffgehalt
- » Klimaschutzmaßnahmen
- » Umweltfreundliche Mobilität

Stadtbäckerei Engelbrecht GmbH

An der Feuerwache 8
27570 Bremerhaven

Kontakt

Gerd Engelbrecht
G.Engelbrecht@stadtbaeckerei-engelbrecht.de
» www.stadtbaeckerei-engelbrecht.de

» Uhlhorn Logistik GmbH & Co. KG



Uhlhorn Logistik

Maßgeschneiderte Logistik

in ganz Europa

Seit 1876 schafft Uhlhorn progressive Logistik- und Transportlösungen, die auf die Bedürfnisse der Kundschaft zugeschnitten sind. Von großen, umfangreichen Logistiklösungen bis hin zu kleinen Projekten – das familiengeführte Großunternehmen bietet mit seinen insgesamt 877 Mitarbeitenden, 420 eigenen und 800 disponierten Fahrzeugen sowie 120.000 m² Lagerfläche verschiedenste Dienstleistungen aus den Bereichen Lebensmittel, Baustoffe, Verpackung, Werbeartikel oder Metallindustrie an. Darunter unter anderem Transport- und Lagerlogistik sowie Kontraktlogistik und IT-Lösungen. Dabei sind Uhlhorn feste, persönliche Ansprechpartnerinnen und -partner ebenso wichtig wie ein umweltfreundlicher, nachhaltiger Fuhrpark.

Mit umweltverträglicher Planung und modernem Fuhrpark zu mehr Nachhaltigkeit

Soziale Verantwortung und Nachhaltigkeit gehören zu den größten Verpflichtungen der Unternehmensgruppe Uhlhorn – die drei Säulen Ökonomie, Ökologie und Soziales sind daher ein entscheidender Teil ihres Handelns. So wird nicht nur Wert auf umweltverträgliche Planung gelegt, sondern es werden mögliche Synergien unterschiedlicher Logistikketten und Transportmittel optimal aufeinander abgestimmt. Neben dem Einsatz moderner Fahrzeuge mit aktuellsten Abgasnormen tragen Pilotprojekte für innovative Antriebsarten und eine aktive Tourenoptimierung zur Vermeidung von Leerfahrten und zur nachhaltigen Reduzierung von CO₂-Emissionen bei. Eigene Photovoltaikanlagen decken teils die gesamten Energiebedarfe der Logistikanlagen und die Mitarbeitenden werden laufend in Lehrgängen zu den Themen Fahrsicherheit, Gefahrguttransport und umweltbewusstes Fahren geschult. Für sein Engagement wurde Uhlhorn im Jahr 2022 als „Klimaschutzbetrieb CO₂ minus 20“ ausgezeichnet.

„Ökonomisch, ökologisch und sozial.“

Sebastian Uhlhorn, Geschäftsführer Uhlhorn Logistik GmbH & Co. KG

Umweltleistungen

- » Klimaschutzmaßnahmen
- » Abfall/Schadstoffgehalt

Uhlhorn Logistik GmbH & Co. KG

Georg-Henschel-Straße 3
28197 Bremen

Kontakt

Thomas Dreyer
thomas.dreyer@uhlhorn.de
» www.uhlhorn.de

» Leela Cotton Naturtextilien Handels GmbH



Gut verträgliche Kleidung aus Bio-Baumwolle

Nur das Beste auf die Haut: Leela Cotton aus Bremen designt und vertreibt als Großhändler Kleidung aus zertifizierter Bio-Baumwolle. Das Modelabel wurde 1993 vom Ehepaar Bektas gegründet, um hautfreundliche Baby- und Kinderkleidung zu produzieren. Die Firma mit Sitz in der Bremer Neustadt hat elf Mitarbeitende und ist bis heute ein Familienbetrieb. Die Kleidungsstücke werden in Bremen entworfen und in Izmir in der Türkei hergestellt. Das Angebot umfasst Freizeit- und Sportbekleidung für Damen und Herren, Wäsche, Bettwäsche, Jeans und Socken.

Nachhaltiger Anbau, faire Arbeitsbedingungen und Transparenz

Konventionell angebaute Baumwolle wird zumeist mit Pestiziden behandelt. Dass es auch anders geht, beweist Leela Cotton. Der Betrieb hält strenge ökologische und soziale Standards ein. Verarbeitet wird fast ausschließlich Baumwolle aus kontrolliert biologischem Anbau (kbA) in der Türkei. Durch die Herstellung der Kleidungsstücke vor Ort entfallen lange Transportwege, sodass nur wenig CO₂-Emissionen entstehen. Alle Partnerbetriebe in Izmir – Baumwollbauern und Verarbeiter – arbeiten nach den weltweit anerkannten Richtlinien des Labels Global Organic Textile Standard (GOTS). Dieses Siegel steht für nachhaltigen Anbau, sozialverträgliche Fertigung und transparente Kennzeichnung der Textilien. Auch faire Löhne und gute Arbeitsbedingungen werden garantiert. Leela Cotton verarbeitet ausschließlich nicht chemisch behandelte Baumwollfasern. Knöpfe und Accessoires bestehen aus Naturmaterialien wie Holz oder Kokos. Die Verpackungen sind plastikfrei und alle Produkte vegan. Sie tragen das Zertifikat Peta Approved Vegan. Am Standort in Bremen unterstützt das Unternehmen seine Mitarbeitenden dabei, Arbeitswege umweltfreundlich mit dem Rad oder der Bahn zurückzulegen oder sich vegan zu ernähren. Alle Beschäftigten werden regelmäßig zu Umweltthemen geschult.

*„Veganismus stellt einen wichtigen Beitrag zur Erreichung unserer ökologischen Ziele dar, da Grundwasser-
verunreinigung und Treibhausgase – resultierend aus
der Massentierhaltung – verringert werden.“*

Ahmet Celal Bektas, Geschäftsführer Leela Cotton Naturtextilien
Handels GmbH

Umweltleistungen

- » Abfall/Schadstoffgehalt
- » Klimaschutzmaßnahmen

Leela Cotton Naturtextilien Handels GmbH

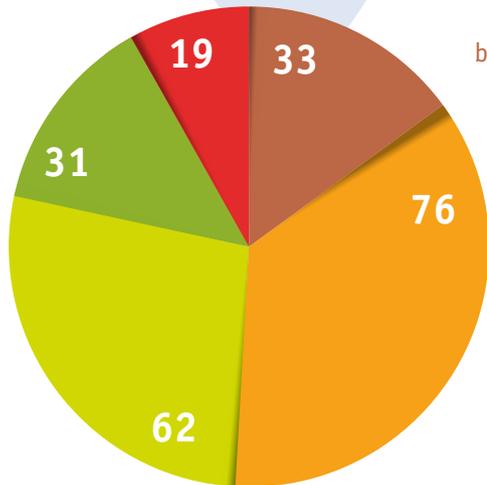
Georg-Wulf-Str. 15
28199 Bremen

Kontakt

Ahmet Celal Bektas
celal@leelacotton.de
» www.leelacotton.de

Vielfalt in allen Bereichen

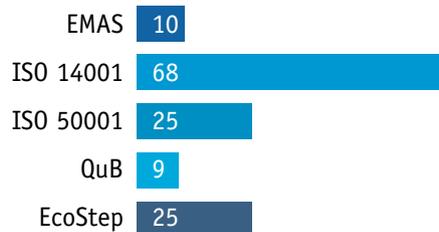
Die „Partnerschaft Umwelt Unternehmen“ hat Ende 2022 221 Mitglieder, davon kommen 40 aus Bremerhaven und 181 aus Bremen. Insgesamt stellen sie rund 72.000 Arbeitsplätze im Land.



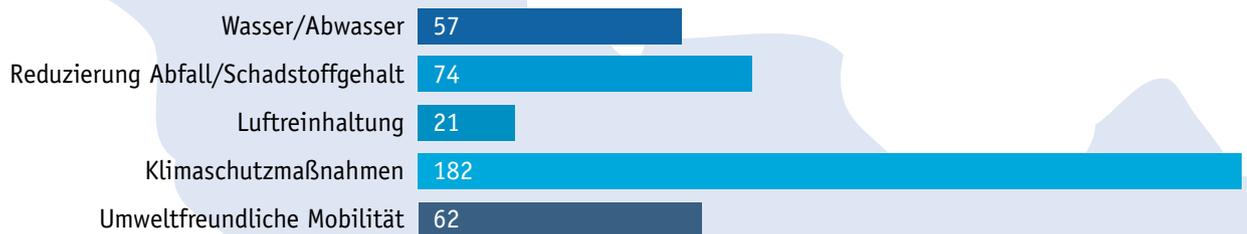
bis 10 Mitarbeitende
 bis 50 Mitarbeitende
 bis 250 Mitarbeitende
 bis 1000 Mitarbeitende
 mehr als 1000 Mitarbeitende

Die Mitglieder der „Partnerschaft Umwelt Unternehmen“ erfüllen mit folgenden Umwelleistungen mindestens ein Aufnahmekriterium:

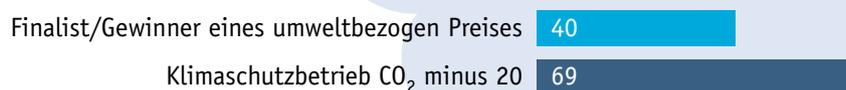
Umwelt-/Energiemanagementsystem



Ressourcenschonung/-effizienz



Auszeichnungen



Wirtschaftssektoren der Partnerunternehmen

Die Mitglieder der „Partnerschaft Umwelt Unternehmen“ sind in ganz unterschiedlichen wirtschaftlichen Bereichen tätig. Betrieblicher Umweltschutz und zukunftsfähiges Wirtschaften bilden die gemeinsame Klammer.



Initiative ergreifen, Umwelt schützen, Unternehmen fördern



„Umwelt Unternehmen“ ist eine gemeinsame Aktivität der Senatorin für Klimaschutz, Umwelt, Mobilität, Stadtentwicklung und Wohnungsbau der Freien Hansestadt Bremen und der RKW Bremen GmbH. In Kooperation mit der BAB – Die Förderbank für Bremen und Bremerhaven, der BIS Bremerhavener Gesellschaft für Investitionsförderung und Stadtentwicklung mbH, der Handelskammer Bremen – IHK für Bremen und Bremerhaven, der Handwerkskammer Bremen, der gemeinnützigen Klimaschutzagentur energiekonsens und der WFB Wirtschaftsförderung Bremen GmbH leistet „Umwelt Unternehmen“ einen entscheidenden Beitrag zu betrieblichen Umweltlösungen im Land Bremen.

Kontakt

Geschäftsstelle Umwelt Unternehmen
c/o RKW Bremen GmbH
Martinistraße 68 | 28195 Bremen
Telefon 0421/32 34 64-22 | info@uu-bremen.de

» www.umwelt-unternehmen.bremen.de